

Literatur

WEBER, H.E. (1983): Die "Anormale Himbeere" (*Rubus idaeus* f. *anomalus*) auch in Westfalen. - Natur u. Heimat **43** (2): 38-40, Münster.

Dr. Udo Hanstein, 29646 Sellhorn

Ein Erstnachweis vom Verwachsenblättrigen Zweizahn (*Bidens connata* MUHL. ex WILLD.) im mittleren Allertal (Stadt Celle)

Eckhard Garve

Vielen Botanikern und Botanikerinnen sind Zweizahn-Arten nicht besonders sympathisch, da sie zum einen als schwer bestimmbar gelten (sogenannte bestimmungskritische Arten) und zum anderen sich zur Fruchtzeit mit Hunderten widerhakiger Früchte fest an die Kleidung der sie berührenden Person kletten. Während das eine ein fest verankertes Vorurteil ist, dem man mit etwas Übung und guter Bestimmungsliteratur erfolgreich zu Leibe rücken kann, ist das andere eine der effektivsten Verbreitungstrategien (epizoochore Verbreitung, vor allem durch Wasservögel!), die Pflanzen jemals entwickelt haben. Die Klettverbreitung und die Schwimmfähigkeit der Samen (Achänen) sind dann auch dafür verantwortlich, daß verschiedene Zweizähne, darunter auch nordamerikanische Arten, an den ihnen zusagenden amphibischen Lebensräumen (Gräben, Ufer, Schlamm- und nasse Sandflächen) heute weitverbreitet und z.T. in Zunahme begriffen sind.

In Stadt und Landkreis Celle hatten wir es bis vor kurzem mit drei Zweizahn-Arten zu tun (KAISER 1994): dem Dreiteiligen Zweizahn (*Bidens tripartita* L.), dem Nickenden Zweizahn (*Bidens cernua* L.) und dem aus Nordamerika stammenden Schwarzfrüchtigen Zweizahn (*Bidens frondosa* L.), der entlang der Flußtäler dem Dreiteiligen Zweizahn inzwischen an Häufigkeit um nichts mehr nachsteht.

Jetzt hat ein weiterer Zweizahn das Allertal erreicht, der Verwachsenblättrige Zweizahn (*Bidens connata*). Er wurde am 9.10.1994 auf einer trocken gefallenen Sandbank an der Lachtemündung (TK 3326/4, MF 07) im Stadtgebiet von Celle entdeckt. Begleiter waren weitere, für Zweizahn-Ufergesellschaften typische Pionierarten wie Wasserpfeffer (*Polygonum hydropiper*), Gewöhnliche Sumpfkresse (*Rorippa palustris*), Strand-Ampfer (*Rumex maritimus*), Nickender Zweizahn (*Bidens cernua*), Ziegelroter Fuchsschwanz (*Alopecurus aequalis*), Roter Gänsefuß (*Chenopodium rubrum*) und andere.

Bidens connata ist ein Neophyt aus dem nordöstlichen Amerika und südöstlichen Kanada, der Europa in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts erreichte. Dabei

handelt es sich nach WAGENITZ (1966) nahezu ausschließlich um die var. *fallax* (WARNSTORF) SHERFF. Der Erstnachweis für Deutschland gelang 1865 (SCHUBERT u. VENT 1988).

Im benachbarten Nordrhein-Westfalen wurde *Bidens connata* in den 20er und 30er Jahren dieses Jahrhunderts erstmals festgestellt (RUNGE 1990), in Niedersachsen noch etwas später: A. NEUMANN fand ihn 1953 am alten Fährhaus in Detern (Lkr. Leer; VAN DIEKEN 1970) und KOCH (1958) schreibt in seiner Flora des Regierungsbezirks Osnabrück sogar "In den Gebieten von Hase und Ems sich stark ausbreitend u. hier u. da bereits das Vegetationsbild beherrschend". Diese Aussage verwundert sehr, da *Bidens connata* aktuell einer der seltensten Zweizähne Niedersachsens ist, der meist einzeln oder nur zu wenigen vergesellschaftet auftritt. Die derzeitige bekannte Verbreitung läßt sich im Bundesatlas (HAEUPLER u. SCHÖNFELDER 1989; Karte 1674) nachschlagen, wo vor allem das Elbetal als Verbreitungsschwerpunkt in Niedersachsen auffällt. Übrigens hat *Bidens connata* inzwischen auch den Sprung über den großen Kanal geschafft und wurde 1977 erstmals in England festgestellt (BURTON 1983). In den Niederlanden hat sich die Anzahl der Vorkommen nach 1950 gegenüber dem Zeitraum davor (Erstnachweis im Jahr 1913) etwa verdreifacht (MENNEMA et al. 1985). Auch in Niedersachsen, wo die Art offenbar im mittleren und süd(öst)lichen Landesteil noch völlig fehlt, ist mit einer langsamen, aber steten Zunahme und Ausbreitung zu rechnen.

Bidens connata erinnert habituell durchaus an den Dreiteiligen Zweizahn (*Bidens tripartita*), doch sind die ungeteilten, grob gezähnten Blätter (s. Abb. 1) ein erster Hinweis auf die Art. Dieses Merkmal reicht zur sicheren Bestimmung aber noch nicht aus, da einerseits Kümmerpflanzen von *Bidens tripartita* ebenfalls ungeteilte Blätter haben können und andererseits kräftige Pflanzen von *Bidens connata* auch einzelne fiederteilige Blätter aufweisen können. Entscheidendes Bestimmungskriterium sind die reifen Früchte. Diese sind bei *Bidens connata* deutlich vierkantig, haben vier etwa gleichlange Grannen und sind auf der Fläche höckerig. Im Vergleich dazu sind die Früchte von *Bidens tripartita* auf der Fläche glatt, haben 2 bis 3 Grannen und sind nur undeutlich vierkantig. In den einschlägigen Bestimmungsfloren finden sich gute Abbildungen beider Arten.

Es lohnt sich also durchaus, im Spätsommer den Zweizähnen nahe zu treten und ihre Früchte zu begutachten. Vermutlich werden weitere Nachweise dieser interessanten Art in nächster Zeit folgen, denn: man sieht nur, was man kennt.



Abb. 1: Fotokopie eines Herbarbeleges (Hb. Garve): *Bidens connata*, 9.10.1994, Lachtemündung bei Celle.

Literatur

- BURTON, R.M. (1983): Flora of the London area. - 225 S., London.
- DIEKEN, J. VAN (1970): Beiträge der Flora Nordwestdeutschlands unter besonderer Berücksichtigung Ostfrieslands. - 284 S., Jever.
- HAEUPLER, H. u. P. SCHÖNFELDER (1989): Atlas der Farn- und Blütenpflanzen der Bundesrepublik Deutschland. - 2. Aufl., 768 S., Stuttgart.
- KAISER, T. (1994): Der Landschaftswandel im Landkreis Celle. Zur Bedeutung der historischen Landschaftsanalyse für Landschaftsplanung und Naturschutz. - Beitr. z. räumlichen Planung **38**: 1-417, Hannover.
- KOCH, K. (1958): Flora des Regierungsbezirks Osnabrück und der benachbarten Gebiete. - 2. Aufl., 543 S., Osnabrück.
- MENNEMA, J., A.J. QUENE-BOTERENBROOD u. C.L. PLATE (1985): Atlas van de Nederlandse Flora. 2. Zeldzame en vrij zeldzame planten. - 349 S., Utrecht.

RUNGE, F. (1990): Die Flora Westfalens. - 3. Aufl., 589 S., Münster.

SCHUBERT, R. u. W. VENT (Hrsg.) (1988): Werner Rothmaler. Exkursionsflora für die Gebiete der DDR und der BRD. Band 4. Kritischer Band. - 7. Aufl., 811 S., Berlin.

WAGENITZ, G. (1966): *Bidens*. - In: HEGI, G.: Illustrierte Flora von Mitteleuropa. - VI/3: 219-237. Berlin u. Hamburg.

Eckhard Garve, Niedersächsisches Landesamt für Ökologie - Naturschutz,
Scharnhorststr. 1, 30175 Hannover

Neue Überraschungen an sekundären Salzstandorten

Gabriele Ellermann, Eckhard Garve, Thomas Kaiser und Hannes Langbehn

Die Beobachtungen aus dem Jahre 1993 über die salzliebende Flora an sekundären Salzstandorten im südlichen Landkeis Celle (ELLERMANN u. KAISER 1994) soll nachfolgend um interessante Feststellungen aus dem Jahr 1994 ergänzt werden, die im Rahmen von Exkursionen der Botanischen Arbeitsgemeinschaft Celle gemacht wurden.

Zu den bekannten Sippen am Kaliberg Wathlingen (Landkreis Celle, TK 3426/4), MF 8) aus früheren Jahren (*Aster tripolium*, *Atriplex litoralis*, *A. prostrata*, *A. rosea*, *A. tatarica*, *Chenopodium rubrum*, *Gypsophila perfoliata*, *G. scorzonerifolia*, *Kochia scoparia*, *Leontodon saxatilis*, *Puccinellia distans*, *Salicornia ramosissima*, *Salsola kali* ssp. *ruthenica*, *Spergularia maritima*, *S. salina*, *Suaeda maritima*) fanden sich 1994 *Juncus compressus* (über 50 Exemplare) und *Atriplex pedunculata* (ca. 90 Exemplare). Die beiden Sippen wurden erstmals für den Landkreis Celle nachgewiesen (vgl. KAISER 1994). *Gypsophila perfoliata* (1994 2 Exemplare) und *G. scorzonerifolia* (1994 7 Exemplare), die erstmals 1993 festgestellt wurden, haben sich behauptet.

Die Zuwanderung von *Atriplex tatarica*, *Gypsophila scorzonerifolia* und *G. perfoliata* nach Niedersachsen wurde von BRANDES (1994) zeitgleich auch an weiter südlich gelegenen sekundären Salzstellen beobachtet (*Atriplex tatarica* für Dorm, TK 3731/1, die *Gypsophila*-Sippen für Salzgitter-Thiede, TK 3828/2). KAUERS u. THEUNERT (1994) fanden die drei genannten Sippen 1994 an einer Kalihalde südlich Klein Oedesse (Landkreis Peine, TK 3627/1) u.a. neben *Plantago maritima* und *Hymenolobus procumbens*. *Atriplex pedunculata* wurde an diesem Fundort erstmals 1993 festgestellt. BORCHARDT u. PACALAJ (1994) berichten über *Gypsophila scorzonerifolia*-Funde ebenfalls von Kalihalden aus dem thüringischen Südharz.

Gypsophila scorzonerifolia (2 Exemplare) wurde 1994 ebenso wie *Atriplex tatarica* (1 Exemplar) im Landkreis Celle auch auf der Habighorster Höhe („Maria Glück“, TK 3327/2, MF 1) auf reinem Salzabraum neu entdeckt. Als weitere typische Salzpflanze

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Floristische Notizen aus der Lüneburger Heide](#)

Jahr/Year: 1995

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Garve Eckhard

Artikel/Article: [Ein Erstnachweis vom Verwachsenblättrigen Zweizahn \(*Bidens connata* MUHL. ex WILLD.\) im mittleren Allertal \(Stadt Celle\) 8-11](#)